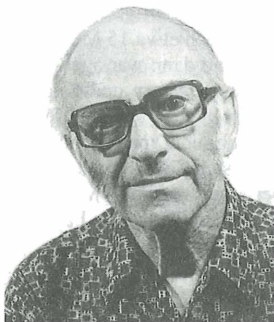


IN MEMORIAM

HELMUT RESSLER
(15. 5. 1917–4. 1. 1997)

Am 4. Januar 1997 verstarb im Alter von 79 Jahren HELMUT RESSLER. Als leidenschaftlicher Koleopterologe mit einem tiefen Fachwissen sowie neuen Erkenntnissen zur Käferfauna im Großraum Großenhain, dem Elbufer zwischen Dresden und Riesa, aber

auch umfangreichen Untersuchungen zur Käferfauna in Ungarn leistete er wichtige Beiträge im Interesse der Entomologie. In Fachkreisen schätzte man seinen Sachverstand und sein Wissen.

HELMUT RESSLER wurde am 15.05.1917 in Liegnitz geboren. Bereits in früher Jugend wurde er durch die entomologische Tätigkeit seines Vaters auf dem Gebiet der Lepidopteren inspiriert. Er besaß eine umfangreiche Sammlung, die leider durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges verloren ging. Noch in der Jugend traf er auf den bekannten Koleopterologen POLENZ. Durch ihn angeregt, wandte er sich anschließend den Käfern zu. Im Jahre 1937 legte er an der Liegnitzer Oberrealschule das Abitur ab. Sein anschließendes Chemiestudium wurde durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen. Er wurde an die Ostfront als Funker einberufen. Das Schicksal brachte ihn bis an den Ilmensee vor St. Petersburg. Er berichtete mir von den Kontakten zur russischen Bevölkerung, von Begegnungen mit Partisanen und vor allem von seiner Sammeltätigkeit im Tross der Armee. Seine Ausbeuten schickte er stets an POLENZ zur Auswertung.

Nach Kriegsende nahm er seine Tätigkeit als Fachlehrer für Chemie und Biologie in Oschatz auf. Anschließend lehrte er an Schulen in Großenhain und Lenz. In dieser Zeit ging er auch sehr intensiv der Entomologie nach und wurde ein guter Spezialist für Käfer, aber auch Wanzen. So untersuchte er über mehrere Jahre die Coccinellidenfauna des rechten Elbufers zwischen Dresden und Riesa. Durch mehrere wissenschaftliche Publikationen über dieses Gebiet leistete er einen wichtigen Beitrag zur Bereicherung des Wissensstandes in der Lokalfaunistik dieser Region.

Seine Arbeit beschränkte sich aber nicht nur auf die reine Sammeltätigkeit. Durch sein Gespür für Natur

und Umwelt und sein tiefes Wissen trat er oft auch als Kritiker gegenüber staatlicher Willkür auf. Gegenüber der Jugend verstand er sich stets als Vermittler von fundiertem Wissen und als Inspirator, die Natur besser kennenzulernen. In den siebziger und achtziger Jahren wurden durch seine Initiative Spezialistenlager für junge Biologen im Kreis Großenhain durchgeführt. Bei seinen regelmäßigen Exkursionen nach Ungarn wurde er immer von Kollegen begleitet.

Die über die Jahrzehnte aufgebaute umfangreiche Koleopterensammlung mit ca. 30 000 Exemplaren und über 4200 Arten sowie die Wanzensammlung wurden an das Naturkundemuseum Berlin überschrieben und werden somit der Öffentlichkeit und der weiteren wissenschaftlichen Auswertung zur Verfügung stehen.

A. Bergmann

Entomologische Beiträge (Auswahl):

RESSLER, H. (1968): Zur Faunistik des Elbufers bei Zadel Krs. Meißen. - Ent. Nachr. 12: 85-89.

RESSLER, H. (1980): Ein weiterer Fund von *Cartodere separanda* REITTER (Col., Lathridiidae). - Ent. Nachr. 24: 110.

RESSLER, H. (1980): Weitere Funde von *Lathridius rybinskii* REITTER (Col., Lathridiidae) aus der DDR. - Ent. Nachr. 24: 15.

KLAUSNITZER, B. & H. RESSLER (1966): Beitrag zur Coccinellidenfauna des rechten Elbufers zwischen Dresden und Riesa. Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 6: 261-263.

UMSCHLAGBILDER

1. Umschlagseite:

Männchen von *Bichroma famula* (ESPER, 1787). Der Falter wurde am 8.VI.1996 auf dem Truppenübungsplatz Malterhausen im Süden der Mark Brandenburg gefunden. Hier liegt der nordöstlichste Fundort im Verbreitungsgebiet der wärmeliebenden Art. Zum Artikel von RÖDEL, I. & R. TRUSCH: Biologie, Ökologie und Verbreitung von *Bichroma famula* (ESPER, 1787) in Deutschland (Lepidoptera, Geometridae).

(Foto: I. RÖDEL)

4. Umschlagseite:

Raupe und Puppe von *Bichroma famula* (e.o., Fundort siehe 1. Umschlagseite). Durch den breiten gelblich-weißen Seitenstreifen ist die Raupe leicht von anderen an Besenginster lebenden Arten zu unterscheiden. Sie verpuppt sich im Boden unter einer dichten Moosschicht von *Polytrichum piliferum*. In ihrem aus Sandkörnern gebildeten Kokon sind die Puppen vor Austrocknung geschützt und können mehrere Jahre überleben. Weitere Informationen im Aufsatz von RÖDEL, I. & R. TRUSCH in diesem Heft.

(Fotos: I. RÖDEL)